

Ende Mai erschien in meinem Verlage:

# Max Roeder, Jugendstürme

Lebensbilder eines Landschaftsmalers

Mit einem Vorwort von Rudolf Hans Bartsch

Mit Porträt und 16 Tafeln

nach Gemälden und Radierungen des Künstlers.

Selbstbiographien von bildenden Künstlern, schon an sich relativ selten, sind meist geschrieben am Ende einer erfolgreichen Laufbahn als Rückblick auf den zurückgelegten Weg; sie betrachten also die innere Entwicklung, die inneren Kämpfe von der behaglichen Warte der erreichten Höhe. Hier aber ist ein Buch, das diese Kämpfe von den ersten leisesten Regungen bis zur schliesslichen Erreichung des Gewollten in der Zeit selbst dieser Gärung darstellt. Eine seltene Begabung gab diesem in Rom lebenden Künstler die Möglichkeit, die Überfülle der Gedanken und Empfindungen in Worte von ungewöhnlicher Kraft und dichterischem Schwung zu kleiden. Er vertraute sie seinem Tagebuch an und legte sie in Briefen an einen intimen Freund nieder, und hieraus ist das vorliegende Buch entstanden als ein begeisterter Ausdruck der qual- und lustvollen Gärung eines jungen Menschen, der den Leser weit mehr hinreißt als die noch so guten Lehren eines Älteren. Rudolf Hans Bartsch nennt die Darstellung in seinem Vorwort „. . . goetheklar, oft schöner noch als bei Goethes Jugenderinnerungen wegen der hinreissenden Landschaftlichkeit“.

Das Buch ist von der besten römischen Offizin vornehm ausgestattet und mit prächtigen Tafeln versehen. Es kann im allgemeinen nur bar abgegeben werden.

Preis 13 Mark ord., 9 Mark bar franko Leipzig

(Auslieferung: Carl Fr. Fleischer in Leipzig)

Prospekte in geringer Anzahl auf Wunsch.

## Leseprobe (Seite 234):

Die Worte machten mich glücklich. Die Leute ahnen doch den Geist. Die Bilder sind wie ein klarer Schleier, der den Kern wohl verhüllt, aber nicht verdeckt. Dieser Kern ist mein abgeschlossenes Tusculum. Auf einsamen Streifwegen in aller Abenteuerlichkeit da lebt und schafft eine Welt voll Poesie. Dort ringt sich alles mächtig in süßer Wonne ans Licht und erzählt im Bilde von all den seltsamen Träumen, von süßen und bitteren Schmerzen, die tief in prachtschimmernden Schachten des Herzens verborgen sind: Ein Märchenland mit klaren Bächen und rieselnden Quellen! Aus stillen, schattigen Hainen glänzen Marmortempel und dort leben die alten Götter ihr schönheitsgeliebtes Dasein. Und dort wandle ich allein und schaue all die Pracht und höre den ewigen Gesang der Natur, wie sie bald selbstverloren nachsinnt in holden Blümenträumen, bald jauchzt und jubelt in übermütig bacchischer Schar, alles Glanz, Wonne und Sinnenfreude. Drein schmetternd die Vögel ihre Liebeslieder und fern schimmert das Meer, gebadet im Glanze der glutenden Sonne. Dann wieder steigt es herauf wie Wettergewölk. Es wütet die Flut, es zittert die Erde, nicht Wut, nein jauchzende, mächtige Freude! Vorübergebraust! Beruhigt ebbet des Meeres Flut. Es teilt sich der Wolken-schleier und weit in des Mondes Schimmer zittert die unendliche Fläche.

Das alles und noch viel Schöneres blüht mir im Herzen und alles umschliesst ein Band von Glück, von Liebe, von seligem Schmerz. Und wenn es dann mächtig nach Dasein ringt, dann schafft die Hand halb unbewusst einen schwachen Abglanz jener Träume.

„Schwärmer“ nennen mich die Menschen und doch, manchmal, wenn sie vor meinen Bildern sitzen, dann dämmert ihnen eine Ahnung von jener Welt. Sie sinken in Sinnen und Träumen und wandeln dieselben Wege — meine Wege. Dann fühle ich mich stolz und glücklich, dass ich sie beglücken darf!

Den Angehörigen des Buchhandels, die sich nach dieser Probe persönlich für das Buch interessieren, liefere ich ein Exemplar für 8 Mark franko gegen Überweisung des Betrages auf mein Postscheckkonto Berlin 122019.

Rom, Ende Mai 1927.  
Via Bartolomeo Eustachio 22

Ⓜ

W. Regenbergl.